

Leroy-Deutlich über die wirtschaftliche Krise!

Die gegenwärtigen unangenehmen Erscheinungen im wirtschaftlichen Leben, welche man zumeist schlechthin als „Krisis im Weltmarkt“ bezeichnet, sind in der deutschen volkswirtschaftlichen Literatur noch immer nicht so eingehend und umfassend gewürdigt, wie es der Bedeutung der Erscheinung entspricht. Die volkswirtschaftliche Literatur anderer Nationen hat sich dagegen gerade mit diesem wichtigen Problem seit mehreren Jahren sehr eingehend beschäftigt; voran steht England mit dem Arbeiten von Goldwin, Jamard, Lévy und Courty, denen sich der Belgier Pirmez mit seiner vor Jahresfrist erschienenen Schrift La Crise und der Franzose Leroy-Deutlich mit einer vor kurzem in der Revue des deux mondes veröffentlichten Abhandlung anschließen.

In Deutschland sind die auf dem Gebiete der praktischen Wirtschaft- und Sozialpolitik verfassenden kritischen Kämpfe die für solche Untersuchungen nötige Umfangsenergie vielfach gestört und Zeitstrahlen in einzelnen Teilen von Zeitungen und Zeitschriften oder in einzelnen Teilen von Vorträgen und Zeitungen, wie z. B. in der trefflichen Abhandlung Prof. Naegels über die Währungsfrage, tritt eine unbenutzte Kritik hervor. Um so dankenswerter ist es, daß jetzt die zuletzt genannte Abhandlung des in Deutschland so wohlverdienenden angesehensten französischen Nationalökonom Paul Leroy-Deutlich „Das Sinken der Preise und die Weltmarktdepression“ in deutscher Uebersetzung aus dem deutschen Publikum allgemein zugänglich gemacht wird. Die Schrift zeigt die großen Vorgänge Leroy-Deutlich's, sein umfassendes Wissen, seinen für die Erkenntnis wirtschaftlicher Vorgänge in geschärfte Augen und sein tiefes Verständnis der Zusammenhänge aller Theile und behandelt überdies, wie so manche französische wissenschaftliche Arbeit, eine schwierige und ernste Materie mit solchem Geschick, daß sie von jedem Gebildeten mit Nutzen und Vergnügen gelesen werden kann, zumal die Uebersetzung durch Dr. v. Kallstein (Berlin, L. Simon) ihr diesen Charakter voll gemacht hat. Mit einer Schilderung der in neuerer Zeit beobachteten Abnahme des internationalen Warenverkehrs für alle Hauptländer beginnend, zeigt der Verfasser zunächst, daß die dafür von den Vorkriegszeiten beigebrachte Erklärung durchaus auf Irrthum beruht. Einen besonders interessanten Theil der Abhandlung bildet der hierbei in überzeugender Weise geleistete Nachweis, daß die Abnahme eines allgemeinen Preisniveaus unrichtig ist, da neben vielen Preisrückgängen doch auch auf großen Gebieten des Lebens eine namhafte Wertsteigerung stattgefunden hat. Der Verfasser zieht alsdann die wahren Ursachen der in ihrer richtigen und ihrer falschen Bedeutung mit treffender Freiheit gewürdigten sogenannten „Uebersproduktion“ ans Licht; die Erschöpfung der großen Kontinente, die Verbesserungen der Technik, die neuen Verkehrswege, den verbesserten Gebrauchsbedarf, das Anwachsen der Handelsflotten u. s. w. sind ein großer Theil der Schuld an den herabgehenden wirtschaftlichen Krankheitserscheinungen schießt er neben der Schuldgefühlsfrage, so, als wenn in anderen ähnlichen Vorkommnissen der Weltverkehr und der geschäftlichen Bewegung der öffentlichen Märkte eine solche Einwirkung und Entziehung der Mittel für die Preisrückgangigkeit zur Folge haben. Nachdrücklich bekämpft er deshalb auch die Ansicht, daß man die jetzt beobachteten, tiefgreifenden Veränderungen im wirtschaftlichen Leben der Völker durch künstliche Eingriffe der Staatsleitung in den Geschäftsgang beheimlichen müsse oder auch nur könne. Der Hauch der Welt ist — das ist, wie ein der Uebersetzung beigegebenes Vorwort mit Recht hervorhebt, das Schlüsselwort bei Untersuchung — in eine neue Epoche eingetreten, deren Ursachen und Wirkungen so tief und groß sind, daß alle aus vorübergehenden, zufälligen und einzelnen Vorgängen oder Maßnahmen abgeleiteten Erklärungen von vornherein als verfehlt und bedürftig angesehen werden müssen; daß daher alle künstlichen Eingriffe von oben, welche die Dinge einseitig aufzupuffen und verhehlen wollen, nur auf Irrthum beruhen und nur Unheil stiften können. Viele, welche sich ein eigenes Urtheil in wirtschaftlichen Dingen gebildet haben, werden, wenn sie auch im ganzen auf dem Standpunkt des Verfassers stehen, doch in Einzelheiten bei und bei seinen Urtheilen sich nicht unbedingt anschließen. Aber Reiner, und auch kein grundlosiger Gegner, wird das Ganze lesen, ohne eine tiefere Anregung und dankenswerthe Belehrung zu empfangen. Der überaus wohlfeile Preis der deutschen Ausgabe wird hoffentlich die gute Folge haben, diese Anregung und Belehrung in recht weite Kreise zu tragen.

beriefte sich die Morgenstemperatur am 10. im Genuß nur 8,9 und in Dresden 9° beobachtet wurden. Auch die folgenden Tage zeigten noch zu geringe Wärme nahezu erreicht war. Vom 19. bis zum 26. ist das Wetter warm zu nennen, wiewohl vereinzelte im immer nur unbedeutende Rückfälle hinter die Normaltemperatur vorüber, doch in dieser Zeit lag über Deutschland ein Giebel hoher Drucks, welches nun wiederum einer Depression Platz machte, die am Morgen des 28. über den Sargerrath lag und von hier aus im mittleren Deutschland starke Bevölkerung, welche bis nordwärtlich Luftströmung und tiefe Abkühlung hervorrief, welche letztere bis zum Monatschluß anhielt.

Mit Beziehung auf das zeitliche Vorkommen der Gewitter sei noch bemerkt, daß für Mitteldeutschland der 2., 3., 5.—7., 10., 12., 7.—20., 25. und 27.—30. gewitterfrei waren, daß also die Hälfte (15) aller Tage Gewittertage waren. Von besonderer Heftigkeit unter diesen elektrischen Entladungen waren die am Morgen des 4. am Nachmittag und Abends des 22. und am Abend des 31. Die größte Ausdehnung erreichte das Gewitter vom 22., dessen Ausbruch zwischen Rhein (Mainz) und Ober (Hain) beobachtet wurde.

Ueber die mittleren Temperaturen der einzelnen Monatsabschnitte in Graben nach Celsius enthält ausführlichere Angaben nachfolgende

Table I. Mitteltemperatur nach Celsius in Graben. Columns: Mon, 1-10, 11-20, 21-30, Monat. Rows: M, S, N, O, G, W, Br.

Die Temperaturen beziehen sich überall auf 6 Uhr morgens, nur für Halle sind diejenigen für 6 Uhr morgens bemerkt. Die in Tabelle I enthaltenen Mitteltemperaturen lagen mit Ausnahme der für die III. Dekade der Halle und Genuß fast unter der Normalen. Um welchen Betrag es in jedem einzelnen Falle zu hoch war, zeigt

Table II. Abweichungen der Mitteltemperaturen von der Normalen. Columns: Mon, 1-10, 11-20, 21-30, Monat. Rows: M, S, N, O, G, W, Br.

(Die 3. Dekade war in Halle um 0,7, in Genuß um 1,2 zu hoch.)

Die vorangeführten Schwankungen der Temperaturen an den einzelnen Stationen zeigt

Table III. Temperatur-Schwankungen an einzelnen Stationen. Columns: Station, Mon, 1-10, 11-20, 21-30, Monat. Rows: M, S, N, O, G, W, Br.

Die Niederdruckhöhen nach mm endlich enthält

Table IV. Niederdruckhöhen nach mm. Columns: Mon, 1-10, 11-20, 21-30, Monat. Rows: M, S, N, O, G, W, Br.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Witterungsverhältnisse für Halle nach dem Verlaufe der Wetterkurve dargestellt. Die tägliche Witterung ist in 6 Uhr morgens (753,61 mm), 6 Uhr mittags (753,29 mm), 10 Uhr abends (753,44 mm), Tagesmittel (753,78 mm).

Die Witterungsverhältnisse im Verlaufe der Monate sind folgende: 1. Januar: 6 Uhr morgens 753,61 mm, 6 Uhr mittags 753,29 mm, 10 Uhr abends 753,44 mm, Tagesmittel 753,78 mm. 2. Februar: 6 Uhr morgens 753,61 mm, 6 Uhr mittags 753,29 mm, 10 Uhr abends 753,44 mm, Tagesmittel 753,78 mm. 3. März: 6 Uhr morgens 753,61 mm, 6 Uhr mittags 753,29 mm, 10 Uhr abends 753,44 mm, Tagesmittel 753,78 mm. 4. April: 6 Uhr morgens 753,61 mm, 6 Uhr mittags 753,29 mm, 10 Uhr abends 753,44 mm, Tagesmittel 753,78 mm. 5. Mai: 6 Uhr morgens 753,61 mm, 6 Uhr mittags 753,29 mm, 10 Uhr abends 753,44 mm, Tagesmittel 753,78 mm. 6. Juni: 6 Uhr morgens 753,61 mm, 6 Uhr mittags 753,29 mm, 10 Uhr abends 753,44 mm, Tagesmittel 753,78 mm. 7. Juli: 6 Uhr morgens 753,61 mm, 6 Uhr mittags 753,29 mm, 10 Uhr abends 753,44 mm, Tagesmittel 753,78 mm. 8. August: 6 Uhr morgens 753,61 mm, 6 Uhr mittags 753,29 mm, 10 Uhr abends 753,44 mm, Tagesmittel 753,78 mm.

M. Seehausen, 11. Aug. In dieser Gegend steht noch immer ein großer Haufen, d. h. die Gegend vor dem Ende zum Dören ihrer Viehherden Schulkinder zu benutzen, in Blüthe. In letzter Zeit ist dieser Brauch so ausgerichtet, daß die Anwerfungen der Schulgebühren daran geltend gemacht werden. Auch die fgl. Regierung fordert in dieser letzten Beziehung die Lehrer auf, in die über die Unterweisung in dieser Zeit lag über die Besetzung der Stellen durch den Staat zu entscheiden. Der Staat hat sich verpflichtet, den Umständen des Bestandes zu entsprechen.

P. Stahler, 11. Aug. Bei seinem 12. Stiftungsfeste wurde dem hies. Männerverein von den Jungmännern ein prächtiges Fahnenband gestiftet. — Der gestern abgehaltene Abend gehörte der Firma Höfke, Lude & Bödelmann in Altona, weil wäre dabei auch eine polnische Arbeiterin zugegen, die ebenfalls in dem Dienen nützlich wollte. — Das hiesige Salvator-Kloster hat in nächster Zeit eine eigene Verpflegung, die Dr. Medizinalrath Schult ausübte.

S. Schmechel, 11. Aug. Im benachbarten Teiffau fand dieser Tage ein bedeutender Unglücksfall statt. Der Sohn des Hrn. v. M. wollte mit einem Knaben Eperlinge fischen. Ein Knabe lief voraus und jagte Eperlinge um. Wobald ging das Genuß los und der Sohn trat den vorausgehenden Knaben in Hals und Brust, welchen Verletzungen derselbe erlitten ist. Der Knabe starb wenige Tage nach dem Ereignis. Es gelang nämlich die 10.000. Löwy-Krankheit zur Vererbung, aus welchem Anlaß eine besondere Festlichkeit stattfand. — Heute und morgen feiert hier unsere Schützengilde ihr Schützenfest. Dem Königs-König hat Dr. Schützengilde vom Hof das 10.000. Fahnenband und erhebt sich die Königskrone.

M. Verburg, 11. Aug. Das 8. Heft des IV. Bandes der Mittheilungen des Vereins für Anhaltische Geschichte und Alterthumskunde enthält folgende Abhandlungen: Die vorläufige Sammlung unterschiedlicher Alterthümer im Schloß in GutsMuthscher Zeitan vom Grafen Dr. Carl von GutsMuth, Geschichte des Schlosses GutsMuth von D. G. GutsMuth in Altona, ein Glaubensbekenntnis der Fürstin Margarethe von Anhalt von Grafen Dr. Carl von GutsMuth, ein von der Rede in ihren Beziehungen zu Dessau und Wörlitz (Fortsetzung). Von dem Vorgesetzten.

Sonderhausen, 10. Aug. Das stiftliche Konvaleszenzhaus für Mütter hierorts, Protectors Dr. Durchdringung der reineren für die Aufnahme der Kranken, welche die Aufnahme in das Konvaleszenzhaus am 23. Sept. Aufnahme-Prüfung am 20. Sept. Die Aufnahme erfolgt bekanntlich über einen geeigneten Stamm der tüchtigsten Schwestern.

— Entgangene Einladungen folgend, hatten sich am 7. u. 8. d. d. zahlreiche Herren in Seelen zusammengefunden, um die Bildung eines Bezirks-Vereins zu beschließen, eine Vereinigung entsprechend den Interessen für die Gebiete der Alpen, des Thüringer Waldes, der Vogesen, des Schwarzwaldes etc. In der Versammlung waren 23 Orte vertreten. Den Vorsitz führte Hr. Hauptmann a. D. Springer-Seelen. Es wurde die Bildung eines bezirkslichen Bezirks-Vereins beschlossen. Die nächste Generalversammlung wird im April in Göttinger stattfinden.

Bemerktes.

— Rumänische Minister unter sich. Ein Streit zwischen dem rumänischen Justizminister Stănescu und dem Senator Gradinariu es handelt sich um eine Bekämpfung auf offene Straße hat ein Nachspiel gefunden, welches bemerkt werden muß. Gradinariu richtete an den Justizminister ein Schreiben, worin er einen öffentlichen Widerruf forderte und welches mit den Worten schloß: „Ich schäme Dir ein paar Dutzenden und hoffe, daß Du mich der Missethätigen wirst. Ich Dir wirklich zu erwidern.“ Da der Justizminister keine Antwort gab, schickte Gradinariu am nächsten Tage seine Drohung wirklich aus.

— Nach dem Hrn. Fiffi Lehmann am Donnerstag die kontraktlich festgesetzte Konventionalkontrakte für ihren Kontrakt für Höhe von 13.500 M. im Bureau der Generaldirektion bezahlt hat, wird seitens der letzteren nunmehr die definitive Entlassung der Eingeringten aus dem Verbands des fgl. Oberpränsen am 1. März festzusetzen vorgeschrieben.

— Der Reichsdag ein fauler! Aufregung herrscht seit Dienstag abend unter den Aufschrei derer, die für den Reichsdag in Berlin. Der dem Reichsdag gehörige Graf Lüneburg, der sich behufs einer Operation in der erwähnten Anstalt befindet, ist am 9. Tage von dort entlassen. Trotzdem man selbst die Hilfe der Polizei in Anspruch genommen und nach allen Richtungen die Befehle angewandt hat, um das Fährdignis zu verhindern, ist es doch als Nachschiffen nach demselben bisher reinitlos geblieben.

— Feuersbrünste. Die Steinfener Fettwarenfabrik in Bismarck ist am 10. Aug. ein Raub der Flammen geworden. Durch den Brand sind große Vorräthe an Holz und Del im Werthe von etwa 10.000 M. vernichtet, während der Gelammtwerth etwa 60.000 bis 80.000 M. betragen wird. — Am Markte in Halle (Königliche Kommande) den Vereinigungspunkte der Waagenfabriken. Der Kaiser der Waagenfabriken wurde am 10. d. abgenommen. Der Schaden beträgt eine halbe Million.

— In Neuseeland ist ein Fischen von 2000 Quadr. Meilen durch die jüngsten vulkanischen Umwälzungen mit über 3 Zoll Staub bedeckt. Auf 400 Quadratmeilen ist die Vegetation gänzlich vernichtet. — [Durchführung.] In Berlin wurde am Donnerstag vormittags der nach Charlottenburg folgende Wagen der Berliner Reichsbahn-Gesellschaft auf der Hauptstraße von einem leichten Bombenanschlag getroffen und schwer und schwer nach Berlin geschleift durchdrang, das Suchen war jedoch ohne Erfolg. Der Gensdarm erklärt, daß besagte Bomben und erwidert, daß die Durchführung nach seinem Belieben öfters vorgenommen. — [Eine launige Satire auf die pariser Serenaden.] Die Herrin der „Mascara“ in feinem leichten „Fremdenführer.“ Die Herrin der „Mascara“ in feinem leichten „Fremdenführer.“ Die Herrin der „Mascara“ in feinem leichten „Fremdenführer.“

Die Witterungsverhältnisse im mittleren Deutschland während des Juli 1886.

(Nachdem nun mit voller Zuverlässigkeit festgestellt.) (In der nachfolgenden Uebersicht sind die Resultate der Beobachtungen an den 9 mittelständigen Stationen Müllers (M.), Genuß (G.), Hannover (H.), Magdeburg (Mg.), Halle (Ha.), Chemnitz (Ch.), Berlin (Be.), Orlingberg (O.) und Dresden (Dr.) bemerkt worden.)

Der Juli 1886 bildet in der wunnterbrochenen Reihe der Monate mit klimatologischen Erscheinungen von besonders intensiver Form bereits den dritten. Es ist z. B. in den Berichten über den Mai und Juni d. J. des Näheren angeführt, wie viele Monate sich an Entladungen und überdeckten Niederdrücken waren, das Gleiche gilt auch mit Bezug auf den Juli. Zwar ist er in der Vertreter unseres meteorologischen Sommers und als solcher berechtigt, uns mit dem Jahresmaximum der Niederdrücke und der Gewitter zu bedenken, inwiefern aber dürfte auch hierbei das Ueberwiegen einer gewissen Grenze als unbedingt empfunden werden, und es wird die Unangenehmheit dieser nicht abgemildert, wenn wir es im vergangenen Monat der Fall war, die Temperatur selbst im Mittel für das ganze Jahr sehr niedrige Gebiet noch im mehr als 10° unter der normalen bleibt. „Nicht, noch gewitterreich“ sind also fast gelangt die Beweiser für den Juli in seiner Gemäßigkeit, der doch auch wieder anzureichernden Stelle in seiner Begründung öfter, ja vielfach eine in jeder Beziehung sowohl für Verringerung der Temperatur als auch für die vom Wetter abhängigen Gewerbe willkommene Abkühlung anzuzeigen hat: Nicht überall hat die Gerte begonnen und noch im Juli erheblich gefördert werden können.

Während hoher Luftdruck beeinflusst an den meisten Tagen des Monats das Wetter Mitteldeutschlands. Mit großer Bedenklichkeit ist in den ersten 6 Tagen der Regen eines barometrischen Maximums im Westen von uns; erst am 7. verdrängte es sich über die ganze Südhälfte Europas, die Westwind-Gebiete abzureiben, überall heiter, trockenes und ruhiges Wetter verurteilend, aber auch nur für einen Tag. Schon der Morgen des 8. zeigt den höchsten Druck auf der atlantischen Golf-Strömung, während über Mitteldeutschland und Holland zwei Depressionen sich nebeneinander bilden, unter deren Einwirkung der Himmel sich bewölkt und die Temperatur erheblich sinkt. Bis 9° unter die normale

Provinzial-Nachrichten.

Der Provinzial-Verwaltungsrath des Ostpreussens. In der Provinz, 11. Aug. Der vorerwähnte Gewittersturm, welche ebenfalls ein heftiger Sturm. Derselbe verurteilend, also an dem benachbarten Grob-Druck den Windmilcherei. S. einen großen Theil des Mühlenerwesens und drach die Mühlenturbinen in Splitter. Dem Mann tritt Schlag auf Schlag. Vor Jahresfrist wurde die Mühle von Hrn. verurteilend. Dieses Verbrechen durch der Sturm, nachdem die Mühle neu erbaut war, wiederum einen Platz genommen. Er ist in jeder Zeit ist alles wieder fertig und heute steht der arme Mann abwärts vor den Trümmern seines kleinen Besitzthums. — Der Sturm, der sich bald wieder legte, hatte von allen Seiten schwere Gewitter heranzugelassen und Feuerlöscher zeigte bald von der zertrübenden Wirkung der gewaltigen Windstöße. Der erste Schlag traf auf der Ostpreussens, einem alten hebräischen Maxquarte in den Dahlen- und Westfalen, erlösch eine Eckhölz und streckte eine Reihe Pferde zu Boden, von denen vier todt und zwei verletzt waren. C. Erfurt, 11. Aug. In der am Montag stattgefundenen Hauptversammlung des hiesigen, über 100 Mitglieder zählenden Sparvereinsunter-Berens wird beschlossen, im Januar 1887 eine größere Kanarien-Ausstellung, verbunden mit Verlosung zu veranstalten. — Nächsten Sonntag beginnt wieder Schützenfest. Dasselbe dauert durchschnittlich 8 Tage.

